Neues aus dem vhw

Abb. 1: Prof. Elke Pahl-Weber mit Henning Dettleff, Dr. Peter Kurz und Prof. Dr. Jürgen Aring v. l. n. r.) (Foto: Torsten George)

Prof. Elke Pahl-Weber ist neues vhw-Ehrenmitglied

Anlässlich der Berufung von Prof. Elke Pahl-Weber zum Ehrenmitglied im vhw auf der Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2025 hielt Prof. Dr. Jürgen Aring eine Laudatio, in der er betonte, dass die Verbindung von Elke Pahl-Weber und dem vhw weit zurückreiche – bis in die 2000er Jahre, als der vhw seine Neuausrichtung anging. Von 2009 bis 2012 war Elke Pahl-Weber Mitglied im Kuratorium des vhw. Im Jahre 2012 berief man sie in den Verbandsrat, dem sie dreizehn Jahre verbunden blieb und den sie auf dem Weg hin zu einem modernen Wissensakteur begleitete und aktiv unterstützte. „Im Laufe der Jahre mit dem vhw und für den vhw wurde immer deutlicher, dass sie nicht allein fachlich auftrat, sondern auch durch ihre menschliche Präsenz beeindruckte und wirkte. Klarer Kopf und warmes Herz – dafür stand Elke Pahl-Weber in unserem Verbandsrat", so Jürgen Aring, der zugleich die fachlichen Verdienste und deren Wirkungen noch einmal hervorhob: „Wer über Elke Pahl-Weber spricht, spricht über eine beeindruckende Laufbahn – aber vor allem über eine Haltung." Sie verbinde Kompetenz mit Empathie. „Ihre Art der Kommunikation, der Wortwahl, ihr sachliches und analytisches Denken, gekoppelt mit rücksichtsvollem und respektvollem Verhalten! Und für viele deshalb auch ein Vorbild", schloss Jürgen Aring.

Volles Haus im „Kassensaal"

vhw-Verbandstag 2025 zur Handlungsfähigkeit von Kommunen

Mit langjähriger Kommunalexpertise als ehemaliger Oberbürgermeister Mannheims begrüßte Dr. Peter Kurz, vhw-Verbandsratsvorsitzender, die 150 Gäste im ehemaligen Kassensaal des Humboldt Carré. Die kommunale Handlungsfähigkeit im Spannungsfeld von Staatsreform und Lösungsorientierung war Thema des vhw-Verbandstags 2025. Bei der Betrachtung der Stadtentwicklung sei schon die Frage zu stellen, ob wir uns fehlgesteuert, festgefahren oder selbst gefesselt haben, so Kurz. Was sind die Gelingensbedingungen für gute Stadtentwicklung - mit dieser Frage beschäftige sich der vhw seit Jahren. Auf eine gedankliche Reise in das komplexe System Gesellschaft, in dem sich die Gegenstände verändern, während wir mit ihnen zu tun haben, nahm uns auf sehr unterhaltsame Weise Prof. Dr. Armin Nassehi mit. Zwei Diskussionsrunden gaben wissenschaftlichen und kommunalen Perspektiven Raum: Die erste Runde hatte den „Verwaltungsmenschen der Zukunft" mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Jürgen Kegelmann im Blick.

Der zweiten Runde zum „Vom Umkrempeln der Stadt" gab Stadtrat Stefan Thabe aus Herne seinen Impuls. Er und die vier weiteren Podiumsgäste Monika Thomas, Staatsrätin a. D. der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Dr. Brigitta Ziegenbein, Leiterin des Stadtplanungsamtes der Stadt Leipzig, Matthias zu Eicken, Leiter Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik bei Haus & Grund, diskutierten dazu.

Abb. 2: Diskussionsrunde zum „Verwaltungsmenschen der Zukunft" (Foto: Torsten George)

Tätigkeitsbericht

Der vhw-Tätigkeitsbericht 2024/2025, der zur Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2025 erschienen ist, berichtet über Aktivitäten und Entwicklungen des Verbands. Der Bericht ist online abrufbar:

https://www.vhw.de/ueber-uns/taetigkeitsberichte/

Abb. 3: Zusammensetzung der vhw-Mitglieder nach Gebietskörperschaften und Bereichen

Zum 30. Juni 2025 gehörten dem Verband 2252 Mitglieder an.

Zum Achtzigsten des vhw 2026 – Termin jetzt schon vormerken!

1946 gegründet, werden wir 2026 unseren achtzigsten Jahrestag begehen. Der runde Geburtstag wird uns thematisch auch zur jährlichen Tagung, unserem Verbandstag, am 24. September im ehemaligen Staatsratsgebäude am Schlossplatz 1 (heute sitzt dort die ESMT Berlin) begleiten. Gern können Sie diesen Termin schon mal in Ihrem Terminkalender vermerken.

Abb. 4: Veranstaltungsort des vhw-Verbandstags 2026: das ehemalige Staatsratsgebäude am Schlossplatz 1 in Berlin (Foto: Felipe Rodriguez/ AdobeStock)

Das Einfamilienhaus – ein Auslaufmodell mit Zukunft

Das Einfamilienhaus (EFH) ist nach wie vor eine beliebte Wohnform für viele Menschen in Deutschland – und steht zugleich zunehmend in der Kritik. Wir finden: Das Einfamilienhaus hat eine Zukunft, denn es ist nach wie vor sehr gefragt, kann die private Altersvorsorge stärken und zudem zur Versorgung mit Wohnraum beitragen. Der vhw fordert deshalb, das EFH differenziert zu betrachten. In vhw debatte Nr. 10 zeigen wir auf, welche Potenziale im Bestand und Neubau von Einfamilienhäusern liegen und welchen Stellenwert diese in einer zeitgemäßen Stadtentwicklung einnehmen können. Denn wir sind überzeugt: Das Einfamilienhaus hat Zukunft, und es ist an der Zeit für eine differenzierte Neubewertung.

Neues aus der Fortbildung

Am 22. und 23. Oktober 2025 präsentierte sich die Kommunale in Nürnberg erneut als zentraler Treffpunkt der kommunalen Familie in Süddeutschland. Fach- und Führungskräfte aus Verwaltungen, Politik und Wirtschaft nutzten die Messe, um sich über aktuelle Entwicklungen, bewährte Lösungen und innovative Ansätze für die kommunale Praxis zu informieren. Der vhw war erstmals mit einem eigenen Stand und einem engagierten Messeteam vertreten.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts stand das vielfältige Fortbildungsangebot des vhw, das Kommunen in ihrer täglichen Arbeit gezielt stärkt. Besonders großes Interesse zeigten die Besucherinnen und Besucher an der Webinar-Flatrate für Kommunen bis 20.000 Einwohner sowie an den praxisorientierten Zertifikatslehrgängen. Beide Formate bieten flexible und passgenaue Weiterbildungsmöglichkeiten, die sich optimal in den kommunalen Arbeitsalltag integrieren lassen.

Abb. 5: Das vhw-Team auf der KOMMUNALE in Nürnberg: Yves Müller, Natascha Blank, Marie Strassemeyer, Katja Miltner-Gölz, Jens Becker und Henning Dettleff (v. l. n. r.)

In zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, dass Fort- und Weiterbildung heute mehr denn je strategische Schlüsselthemen für Kommunen seien – sei es bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte oder bei der Bewältigung komplexer Zukunftsaufgaben. Die Teilnahme an der Kommunale 2025 bot dem vhw eine hervorragende Gelegenheit, direkt mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Praxis in Kontakt zu treten, neue Impulse zu setzen und bestehende Netzwerke weiter auszubauen.

Abb. 6: Reger Andrang am vhw-Stand in Nürnberg

Neues aus der Forschung

vhw Schriftenreihen

Hybride Sport- und Bewegungswelten in der postpandemischen Stadt

Im Mittelpunkt der Studie, die in der vhw Schriftenreihe Nr. 50 erschienen ist, stehen die zunehmenden Digitalisierungsprozesse und die damit einhergehende Veränderung von Bewegungsaktivitäten und Verhaltensweisen von Jugendlichen in städtischen Räumen. Die Autoren Dr. Felix Bentlin und Tilmann Teske geben damit Einblicke und Anknüpfungspunkte sowohl für die Wissenschaft als auch für die Praxis, um die Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für Jugendliche und alle anderen Altersgruppen weiterzuentwickeln. Die Studie macht deutlich, dass die Stadtplanung auf die Veränderungen im digital unterstützten Bewegungsverhalten reagieren muss.

Beschleunigte Bauplanung kommunaler Flüchtlingsunterkünfte

In der vhw Schriftenreihe Nr. 51 gehen die Autorinnen Laura Brings, Prof. Dr. Agnes Förster und Dr. Nina Berding anhand von Fallstudien in vier deutschen Städten und Gemeinden der Frage nach, wie Kommunen die beschleunigte Bauleitplanung für Flüchtlingsunterkünfte umsetzen, inwiefern sich daraus sozialräumliche Konflikte ergeben und welche Möglichkeiten der Kommunikation und Bürgerbeteiligung bestehen. Die Schaffung von Wohnraum für Geflüchtete stellt ein hochpolarisiertes, in der Stadtgesellschaft mitunter sehr umstrittenes Vorhaben dar, bei dem eine Vielzahl von Interessen, Akteuren, Nutzungsmöglichkeiten und Zielkonflikten miteinander abgewogen werden müssen. Ergänzt wird die Analyse durch praxisorientierte Empfehlungen zur Verfahrensgestaltung und Konfliktbewältigung in beschleunigten Bauleitverfahren auf kommunaler Ebene. Sie kann deshalb auch unmittelbar an Debatten zu dem viel diskutierten „Bauturbo" anschließen.

Zu den vhw Schriftenreihen:

vhw werkSTÄDTEN

Zivilgesellschaft – Allheilmittel zur Stärkung der lokalen Demokratie?

Die Zivilgesellschaft gilt angesichts der zunehmenden Erosion des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft häufig unhinterfragt als Allheilmittel zur Stärkung der Demokratie und der gesellschaftlichen Kohäsion. In der vhw werkSTADT Nr. 77 befasst sich der Autor Dr. Thomas Kuder vor diesem Hintergrund mit der Frage, was sich unter dem oft nur schemenhaft umrissenen Begriff der Zivilgesellschaft heute verstehen lässt, welche Funktionen und Erwartungen damit einhergehen und welche Schlüsse sich daraus für einen politischen Umgang mit der Zivilgesellschaft ziehen lassen.

Digitale Öffentlichkeitsbeteiligung in der Bauleitplanung – Entwicklung und Stand heute

Mit dem Gesetz zur Stärkung der Digitalisierung im Bauleitplanverfahren, das am 7. Juli 2023 in Kraft getreten ist, wird die digitale Gestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung (gem. § 3 BauGB) zum Regelfall. Um zu ermitteln, auf welche Praxis diese Regelung trifft, werten die Autorinnen und Autoren der vhw werkSTADT Nr. 76, Ronja Decker, Prof. Dr. Klaus Selle und Dr. Fee Thissen, zwei Studien zur Öffentlichkeitsbeteiligung in Hinblick auf Befunde zu Entwicklung und Stand der Internetnutzung aus: „Gebündelte Kraft? Integrierte Teilhabeangebote deutscher Kommunen" (voraussichtlich 2025) und „Neue Blicke auf frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im Alltag der Stadtentwicklung" (2023). Die Auswertung führt zu zwölf Thesen, die in dieser werkSTADT jeweils kurz ausgeführt werden.

Perspektiven auf gute Quartiersentwicklung

Die Rolle der Quartiersebene in der Stadtentwicklung hat seit den 1990er Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Umso mehr wird das Quartier auch von verschiedenen Akteuren aus ihrer jeweiligen Perspektive ausgedeutet. Kirsten Krüger und Prof. Dr. Olaf Schnur identifizieren in der vhw werkSTADT Nr. 75 die verschiedenen Stakeholder der Quartiersentwicklung, wie Immobilienunternehmen, soziale Träger, Kommunen und zivilgesellschaftliche Gruppen. Anhand einer Dokumentenanalyse vergleichen sie deren Ziele und ordnen sie verschiedenen Handlungstypen zu.

Zu den vhw werkSTÄDTEN: